

Wie Kinder mithelfen, den Eibenstocker Bergbaulehrpfad aufzupeppen

Landschaft im Westerzgebirge zeigt nahezu unveränderten Zustand wie vor 500 Jahren – Grund- und Oberschüler helfen bei letzten Arbeiten vor Wiedereröffnung

VON HEIKE MANN

EIBENSTOCK – Es sind nur noch wenige Tage, dann wird der erste Abschnitt des sanierten Bergbaulehrpfades in der Nähe von Eibenstock wiedereröffnet. Dass es den Lehrpfad jetzt so gibt, ist auch dem Umstand zu verdanken, dass die Bergbaulandschaft „Grün“ bei Eibenstock eines der 22 Objekte des Weltkulturerbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří ist.

Der Fördermittelantrag zu seiner Neugestaltung wurde allerdings schon zwei Jahre vor der Verleihung des Titels gestellt. „Für unseren Lehrpfad ist der Welterbetitel ein Glücksfall, ohne diesen hätten wir das aufwändige Projekt vielleicht gar nicht realisieren können“, sagt Thomas Helm. Der Eibenstocker arbeitet an

der Oberschule der Stadt als Kunstlehrer. Außerdem ist er Maler und hat sich viel mit der Bergbaugeschichte seiner Heimat beschäftigt. Für den Fördermittelantrag zur Neugestaltung des Bergbaulehrpfades hat er eine Studie erstellt. Als man daran ging, sie umzusetzen, wurde Thomas Helm Leiter für das Projekt.

Die Bergbaulandschaft „Grün“ nördlich von Eibenstock gilt als eines der größten Pingengfelder des Westerzgebirges. Von 1524 bis 1813 wurde hier Zinnerz gefördert. Das Besondere an der Landschaft ist, dass sie heute noch nahezu unverändert den Zustand nach der Aufgabe der Bergwerke und Seifen zeigt. Seifen heißen die Zinnwäschen, die dabei verwendete Seifengabel findet sich übrigens auch im Stadtwappen von Eibenstock wieder. In der „Grün“ sind auf einer Fläche von einem

Quadratkilometer mehr als 1000 Bergwerke zu finden. Deren Geschichte reicht zum Teil 500 Jahre zurück. Für die Eröffnung eines solchen wurden Anträge gestellt, damals Mutungen genannt. Diese wurden vom Bergamt registriert.

Wenn der erste Abschnitt des neuen Lehrpfades am 15. Juli eröffnet wird, sind auch Grundschüler aus Eibenstock dabei, mit Unterstützung des Bandonionorchesters Carlsfeld werden sie das Steigerlied interpretieren. Einen gemeinsamen Arbeitseinsatz von Schülern der Grund- und Oberschule Eibenstock am Lehrpfad gab es schon am Dienstag. Die Mädchen und Jungen aus der 3. und 5. Klasse brachten um die 100 Schubkarren Holzhackschnitzel in den Wald. Das Material dient als Fallschutz unter einem Spielgerät. Es ist das erste seiner Art, das am



Auf dem Bergbaulehrpfad bei Eibenstock.

FOTO: UWE MANN

Lehrpfad aufgestellt wurde. Das Besondere daran: Die jüngeren Besucher können an verschiedenen Leitern, im Bergbau Fahrten genannt, klettern. „Früher mussten die Bergleute an solchen Leitern hinab stei-

gen zu ihrer Arbeit, teilweise haben sie dafür Stunden gebraucht“, erzählte Katja Schubert, Leiterin der Grundschule Eibenstock.

Die Schüler hatten sich in verschiedene Trupps aufgeteilt. Wäh-

rend die einen die Holzhackschnitzel in die Schubkarren schaufelten, brachten die nächsten das Material zum Spielgerät, wo es breit gemacht wurde, wieder andere schnitten den Weg frei. Zudem wurden an Bäumen mit Farbe Symbole aufgebracht, die den Wegverlauf zeigen.

Zum ersten Mal arbeiteten die Grund- und Oberschule auf diese Weise zusammen. An beiden Schulen gibt es Projekte, die sich mit dem Bergbau befassen. An der Grundschule will man dazu kommen, das „Glück auf“ als offiziellen Gruß im Schulhaus einzuführen. Die Oberschule ist kurz davor, den Namen „Glück-auf-Schule“ zu erhalten. Mit der Verleihung des Welterbe-Titels haben auch die Schulprojekte neue Impulse bekommen. Schüler wollen sich unter anderem als Führer für den Lehrpfad ausbilden lassen.